

Als nun der Scheffer Knecht solches gesicht zu Lanckheim fürbracht / wolt man im das nit glauben / und meinten es wer ein betriegnuß / liessen das in einem schlechten sin bleiben / und meinten es solt baß ankommen.

Darnach an dem achtzehenden Tag nach dem letzten gesicht / war ein magd auff unserm Hoff vor dem Closter / die fiele unversehen nieder / lag wol auff ein stundt oder mehr / und reget sich nit / man brach ihr den Mundt auff / und gelobt sie zu mancherley heyligen / halff alles nit / zu dem letzten gelobt man sie gehn Franckentall zu den heyligen vierzehen Nothelffern / an die stat da die zeichen geschehen waren / von dem Scheffer angezeigt / do wardt sie von stundt an gesundt / nach solcher geschicht liessen wir ein Crucifix an die stat setzen / do das Kindlein gesessen war / unnd jtzundt dahin gebauet den hohen Altar.

Histori vnd vrsprung der Wallfart vnd wunderzeichen zun vierzehen heyligen Nothelffern im Franckenthal bey Staffelstein gelegen / Erstlich / Anno, Domini 1519 zu Nürnberg / in Teutscher sprach allein / durch Jobsten Guttknecht: Jetzt aber auffs Newe / durch anordnung vnd vnkosten deß Ehrwürdigen in Gott Praelaten vndd Herrn / Herrn Johann Abten deß Closters Langheimb / Cistercier Ordens / Bamberger Bistumbs / von wortten zu wortten Teutsch vnd Lateinisch dem alten Exemplari nachgedruckt zu Bamberg Anno 1596. durch Anthonium Horitz.

Abgedruckt in: Fränkische Sagen, hrsg. von J. Dünninger, Kulmbach 1963 (= Die Plassenburg Bd. 19).

Wallfahrt der Geldersheimer nach Vierzehnheiligen

Im Jahre 1686. ist die Procession das erstemal mit Hoher Bestättigung Einer preybwürd: Geistlichen Regirung von unseren Vorfahrern seel: nacher 14 Heiligen geführt worden, und anno 1786 ist diese Procession von mehr als 1200 Personen als Wallfarter dahin begleitet; und von Sr. Hochwürden Herrn Pfarrern Andreas Häusler, Schultheisen Georg Valentin Körbling, Sigismund Scheel Burgermeistern und Gerichtschreibern Johann Kaspar Brigel dahin geführt worden;

Bei annäherung des H: Berges Haben Se Hochwürden Herrn P: Probst unsere Procession mit ablösung 12 Stücks Schüsse Begrüset, und da die Procession auf den Berg Kommen, so sind 6: HH: Paires mit Brennenden Fackeln, dann 4 mit Trompeten und Paucken entgegen Kommen und uns wieder unter Kantonirung der Stücken Zu der Kirchen Begleitet, und H: Pater Probst sind mit dem Ssmo unter dem Portal und Eingang der Kirchen gestanden und die ganze Procession Zu den gnaden altar geführt, worauf das Te Deum von dem Chor feyerlichst abgesungen und mit dem darauf gegebenen Seegen und abschießung der Stücken diese Andacht ganz rührend Beschlossen worden.

Des andern Tags darauf ist um 7 Uhr das Hohe Amt von unserem Herrn Pfarrn auf das feyerlichste gehalten worden worunter die Stücke 4 mal sind abgefeyert worden Hernach um 8 uhr die Predig, welche von dieser Jubelpro-
cession gehandelt, sodann um 10 uhr ist diese Jubelandacht geendigt und die
procession, als wie solche gestern eingeführt, wieder fort Bis an den Berg
begleitet worden.

Den weeg dahin anbelangend, so ist der erstere auf Ebern wegen den hohen
Bergen, steegen und üblen weegen anheuer abgeordnet worden, und soll nun
für allezeit also gehalten werden, als Den H: Himmelfahrtstag wird die pro-
cession um 1/2 10 uhr von Hier ausgeführt, Zu Schonungen wird mittag gehalten
und um halb 2 uhr wieder fort nacher Hassfurth übernacht.

Den Freytag frühe um 5 uhr die H: Meß in der Maria Kapellen, nach dieser
wird die procession sogleich fort geführt bis nach Zeil, wo gefrühstücket
wird, um 9 uhr gehet solche von Zeil wieder fort bis nach Stettfeld, mittag, und
Kann man daselbst verbleiben bis 2 uhr, von da wieder führt durch Baunach
nacher Radelsdorf übernacht. Den Sambstag frühe Kan die H: Meß allda gehalten
und das frühstück genohmen werden, gegen 6 uhr von da weg und Zu
unterguten Brun über den Mayn durch Ebelsfeld, nacher Staffelstein wo mittag
gehalten wird, und gegen 2 uhr gehet die procession fort auf 14 Heiligen.

Nota Den Sonntag gehet die procession um 9 uhr praecise fort, weil an diesen
Tag ein weiter Marsch ist bis auf Stettfeld, und wird im ruchweeg Zu
Ebelsfeld und nicht zu Staffelstein, mittag gehalten, dann um 1 uhr von
daraus fort, über den Mayn gefahren und Bis auf Baunach, wo 1/2 stund Etwas
gerastet, und gevespert werden Kann, und hernach sogleich fort, damit man
noch vor nacht auf Stettfeld Komme. Hier bleibt man über nacht.

frühe um 5 uhr Kann entweder Zu Stettfeld die H: Meß gelesen werden,
oder man Kan auch fort gehen bis nach Zeil, und wird allda gefrühstücket.

Von Zeil Bis Hasfurt über mittag, und auf das wasser Bis Schweinfurt.

Dieser weeg soll nun so fort geführt und nicht wieder abgeändert werden.

Actum, den 30ten May 1786. gleich nach der Heim Kunft von 14 Heiligen.

I C Brigel

Der Verfasser der auf einem einzelnen Blatt im Pfarrarchiv Geldersheim erhal-
tenea Wallfahrtsbeschreibung wurde am 1. März 1765 „als ein von Einer geistlichen
Regirung erprobter Schul und Kirchen-Diener“ vom Dorfgericht in Geldersheim
angenommen und erledigte seitdem als Gerichtsdienner auch dessen Schreibearbeiten. -
Zeugnisse für die Wallfahrt selbst sind - neben den kunstgeschichtlichen Denkmä-
lern (Vierzehnheiligen-Darstellung auf einem Bildstock von 1718 und Abbildungen
der vierzehn Nothelfer im Kirchenchor wahrscheinlich von 1763/73) - die Erwähnung
einer Stiftung für den Wallfahrtsführer am 1. Mai 1779 im Dorfgerichtsprotokoll-
buch Geldersheim und die Polemik gegen die „Procession von Geldersheim nach
14 Heiligen in dem Bambergischen, die meistens von einem Franciscaner geführt
wird“ im Fränkischen Merkur 2 (1795) Sp. 119: „Bey derselben Abstellung würde
mancher gesunde Landmann seine Gesundheit durch übermäßiges Erhitzen und
schnelles Trinken und Abkühlen, aus üblen Begriffen zur Andacht, nicht in Gefahr
setzen.“

B. Sch.



Wallfahrer aus Roth auf dem Heimweg von Vierzehnheiligen

Foto: Emil Bauer, Bamberg



Wallfahrtskapelle Gügel bei Schesslitz/Ofr.

Foto: W. Tillig, Bamberg

Friedrich Deml

Die Gügelkirche

Mitten im Frankenland ragen über dem Städtchen Scheßlitz, nahe bei Bamberg, die Giechburg und die Gügelkirche. Sie liegen einander gegenüber; die Burg, das Symbol der weltlichen Macht, krallt sich wie ein Wappenhörn in den Juradolomit und die Gügelkirche, das Sinnbild geistlicher Macht, fährt wie ein steiles Schiff über wehende Buchenwälder ins Blaue.

Ich kenne kein Heiligtum, das mir lieber und vertrauter wäre als diese Felsenkirche am Gügel. Wenn du zu ihr emporgilgerst durch Laubwälder, die im Frühling nach Waldmeister und Maiglöckchen duften und im Spätherbst lautlos verlodern, so begegnet dir eine unberührte und ungebrochene Natur, in der Liebliches und Gezähmtes mit Wildnishaftem sich mischt.